SITUATION IM ÖKOLOGISCHEN LANDBAU AUS SICHT EINES ANBAUVERBANDES

DIPL.-ING. AGRAR UWE BECHERER
TEAMLEITER BIOLAND E.V. – BERATUNG OST

Der ökologische Landbau …

Eine kurze Geschichte

- Mit Beginn der 20. Jahrhundert entwickeln Bauern den Bio-Landbau. (u.a. Lebensreformbewegung seit Ende des 19. Jhd.)

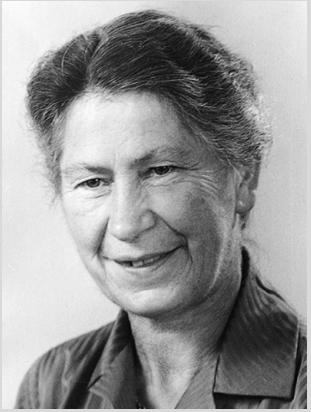
- Wichtige Impulse geben Steiner („Landwirtschaftlicher Kurs“), Müller (Schweiz) und Rusch („Bodenfruchtbarkeit“)

Pioniere, Querdenker, Philosophen und die Entstehung der unterschiedlichen Landbaumethoden

biologisch-dynamisch

Rudolf Steiner († 1925)

organisch-biologisch



Hans († 1988) und Maria Müller († 1969)

Hans-Peter Rusch († 1977)

Eine kurze Geschichte

- Mit Beginn der 20. Jahrhundert entwickeln Bauern den Bio-Landbau. (u.a. Lebensreformbewegung seit Ende des 19. Jhd.)

- Wichtige Impulse geben Steiner („Landwirtschaftlicher Kurs“), Müller (Schweiz) und Rusch („Bodenfruchtbarkeit“)

- Seit Mitte des 20. Jahrhunderts organisieren sich die Bio-Bauern in Verbänden (Demeter 1924, Bioland 1971, Naturland 1982).

Die Anbauverbände

1991
EG-Öko-VO

	Demeter	Bioland	Biokreis	Naturland	Ecovin	Gäa	Biopark	Ecoland	Verbund Ökohöfe
Gründungsjahr	1924	1971	1979	1982	1985	1989	1991	1996	2009
Warenzeichen/ Markenzeichen									
Anbaufläche in ha	106.486	488.912	82.236	286.405	2.722	43.796	111.416	3.885	16.164
Anzahl der Betriebe	1.778	7.784	1.324	4.477	241	432	514	67	127

Quelle: BÖLW (2022)

Die EG-Öko-VO ein Überblick

- Die „alte“ EG-ÖKO-VO 2092/91
  (ab 1991 für pflanzliche und ab 1999 für tierischen Erzeugnisse)
- Die „alte“ EG-ÖKO-VO 834/2007 und 889/2008
- Die „neue“ EG-Öko-VO 2018/848

Die EG-Öko-VO ein Überblick vs. Verbandsrichtlinien

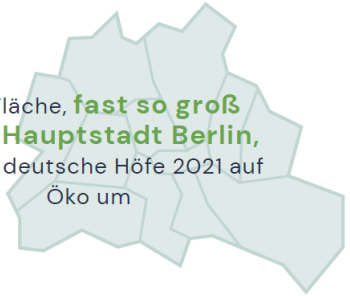
Der Öko-Landbau in 2021

Bioland

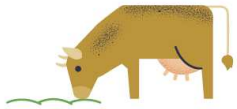
Top-Erlösbringer
für Bio-Betriebe 2021:

MILCH, GEMÜSE,
GETREIDE

Eine Fläche, **fast so groß** wie die **Hauptstadt Berlin,** stellten deutsche Höfe 2021 auf Öko um



Kundinnen & Kunden
KAUFEN TIERWOHL:



Um rund **20** % legte 2021 die Nachfrage nach Bio-Fleisch zu

KONTROLLIERT,
GUT & VIELFÄLTIG:

96.509

Lebensmittel trugen 2021 das bekannte Bio-Siegel

2021 sorgten

17.350

Bio-Herstellerinnen und -Gastronomen für eine gesunde Essens-Vielfalt

EUROPA
LIEBT BIO:

52 Mrd. €
Umsatz im Jahr 2020

über **64** % der Öko-Flächen = strenges Verbands-Bio

AUF
HÖHENFLUG:

841 €

Spitzenpreis gab es 2021 für eine Tonne Bio-Dinkel

GUT FÜR
BODEN &
KLIMA:

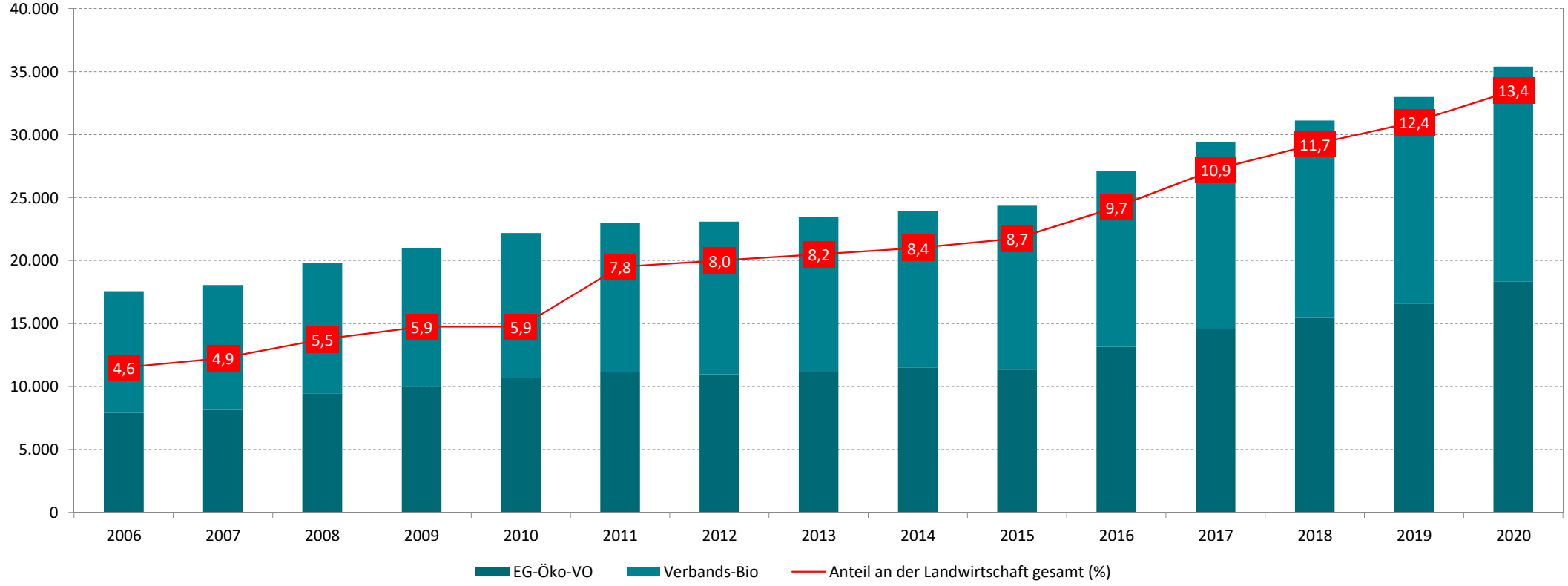
1/3

aller Hülsenfrüchte wachsen auf Bio-Höfen

Quelle: BÖLW (2022)

Öko-Betriebe in Deutschland

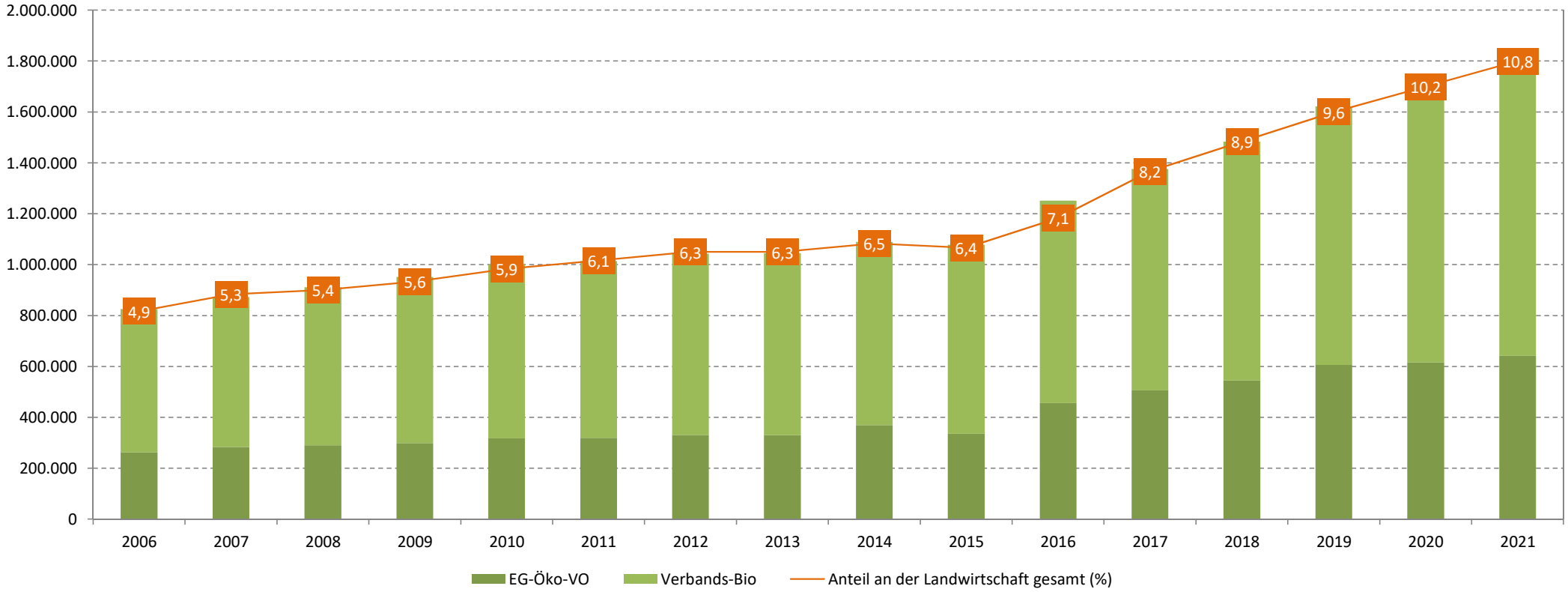
Anzahl



Quelle: BÖLW (2022), Statistisches Bundesamt (2022) und eigene Darstellung

Öko-Fläche in Deutschland

in ha



Quelle: BÖLW (2022), Statistisches Bundesamt (2022) und eigene Darstellung

Umstellung wie geht das?

Prozess

Kontrolle und Zertifizierung

Bioland

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

BLE Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

15 zuständige Landesbehörden

17 zugelassene Kontrollstellen

Bioland | Gäa e.V. Ökologischer Landbau | BIOPARK | demeter | Naturland

Ökologisch wirtschaftende Erzeuger, Verarbeiter & Händler

Wann stelle ich um?

Welchen Zeitpunkt wählen?

zum 01. Januar
zum 15. Mai
zum 01. Juli
zum 01. Oktober
zum 31. Dezember

Förderung: Sachsen

Förderrichtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau – RL ÖBL/2015

Kulturart	2022	???
Ackerland	330,00 €	230,00 €
Grünland	330,00 €	230,00 €
Gemüse, Heil- und Gewürzpflanzen	935,00 €	413,00 €
Dauerkulturen	1.410,00 €	890,00 €

- Gesamtbetriebsumstellung
- Kontrollkostenzuschuss 40 €/ha max. 550 €/Betrieb
- Antragstellung 15.05.2022
- Verpflichtungszeitraum beginnt am 15.05.2022
- zum 15.05.2022 muss Kontrollvertrag vorliegen

Angaben ohne Gewähr, bitte bei Ihrem zuständigem Amt nachfragen!

Wann stelle ich um?

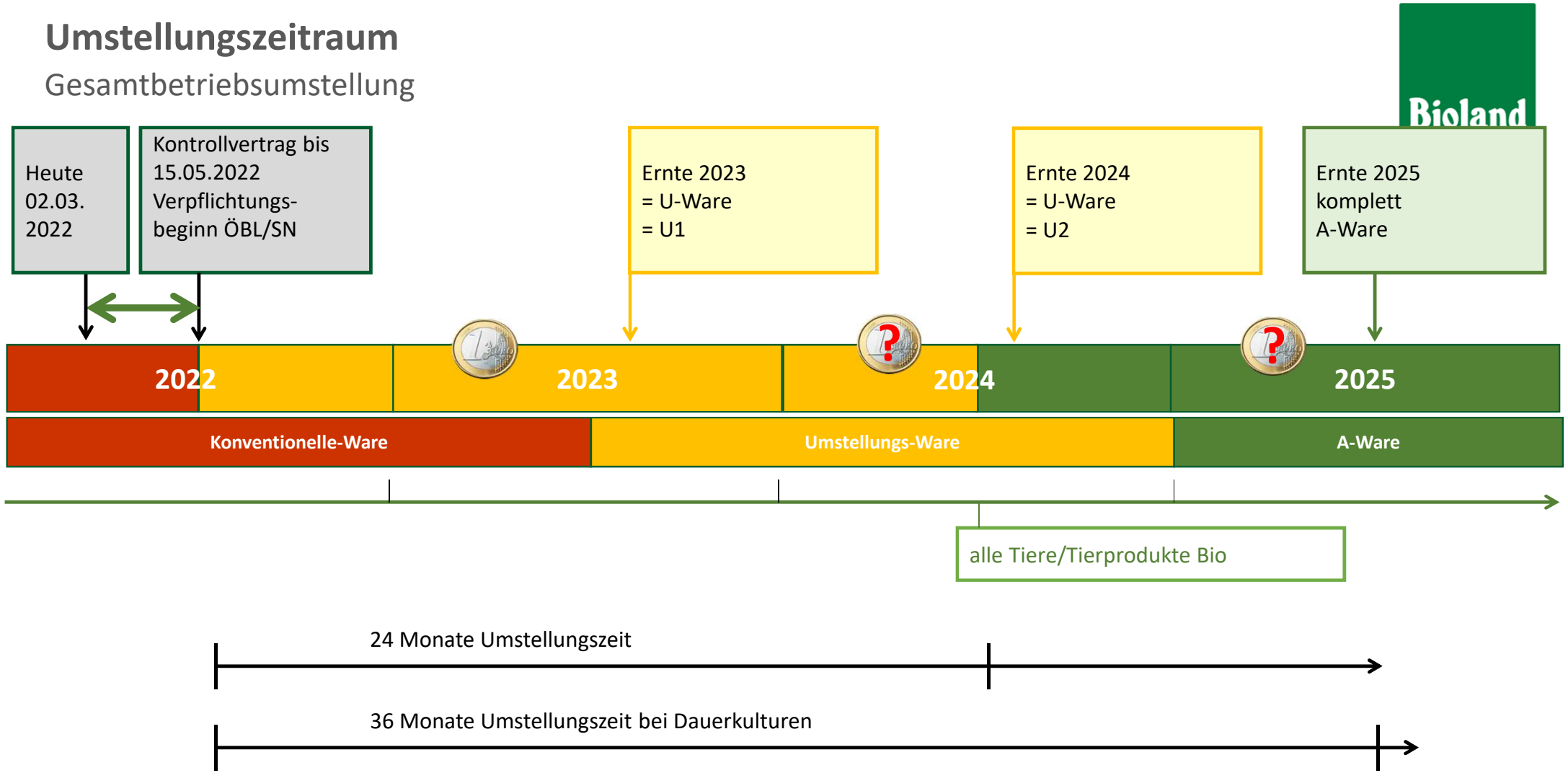
- Zeitpunkt?
  - zum 1. Januar
  - zum 15. Mai
  - zum 1. Juli
  - zum 1. Oktober
  - Förderung beachten – ÖBL/2015!

- 2 Jahre Erzeugung von Umstellungsware („U-Ware“)
  - Futterbau, Vermehrung, … !!!

- Erzeugung von anerkannter Bioware („A-Ware“)
  - Marktfrüchte + Futterbau + tierische Produkte

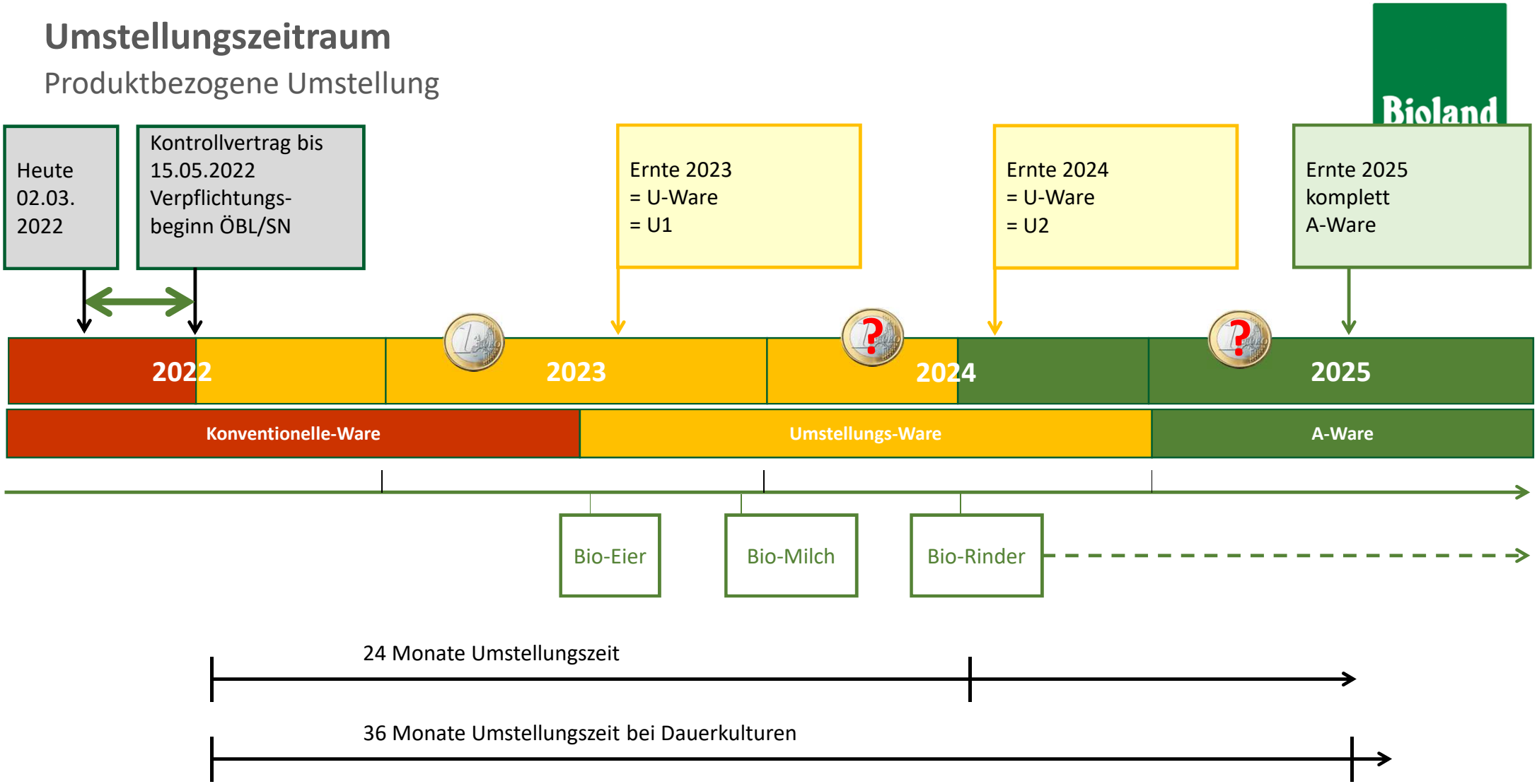
Umstellungszeitraum

Gesamtbetriebsumstellung



Umstellungszeitraum

Produktbezogene Umstellung



24 Monate Umstellungszeit

36 Monate Umstellungszeit bei Dauerkulturen

Umstellungszeiten
nach Tierart und Nutzungsrichtung

	Zeitraum	
Rinder und Equiden für die Fleischerzeugung	12 Monate	jedoch mindestens drei Viertel der Lebenszeit dieser Tiere
Geweihträger	12 Monate	
Bienen	12 Monate	
Schafe, Ziegen und Schweine sowie Milch produzierende Tiere	6 Monate	
Kaninchen	3 Monate	
Geflügel für die Fleischerzeugung	10 Wochen	
Peking-Enten	7 Wochen	
Geflügel für die Eiererzeugung	6 Wochen	

Kontrolle und Zertifizierung

Bestandteile der Betriebskontrolle:

- Besichtigung der Flächen und der Betriebsstätten
- Überprüfung der Betriebsabläufe
- Überprüfung der Dokumentation (Belege)
- Überprüfung des Warenflusses
- Überprüfung der Lieferantenzertifikate
- Abschlussbesprechung

Zusätzlich zur angemeldeten Regelkontrolle finden noch ca. 10% unangemeldete Kontrollen statt.

Umstellung wie geht das?

Ackerbau

Wie wichtig ist die Fruchtfolge?

Fruchtfolge

„Ewige Anbauregeln“

- Kleegras > 20 %
- Körnerleguminosen < 20 % (besser 16,6%)
- Halmfruchtanteil < 60 %
- Anteil einer einzelnen Kultur < 40 %
- Anbauabstände einhalten!
  - Zwischenfruchtanbau berücksichtigen
  - Leguminosen
  - Getreide
  - Ölsaaten
- Möglichst hohe Artenvielfalt
  - Sommerung .vs. Winterung
  - Flach- .vs. Tiefwurzler
  - Halm- .vs. Blattfrucht

Fruchtfolgegrundsätze nach Kolbe

Vorfruchteignung der Fruchtarten (Übersicht 3)

Vorfrucht \ Nachfrucht	Luzerne, Klee, Leguminosengras (mehrjährig)	Luzerne, Klee, Leg.-gras Serradella (ein- b. überjährig)	Ackerbohne s	Erbse, Linse	Lupine, Wicke, Sojabohne	Gräser (ein- bis mehrjährig)	W.-Weizen (Back- u. Futterqualität)	S.-Weizen, Durum (Back- u. Futterqualität)	Weizen (Braugerste)	Dinkel	Triticale t	W.-Roggen t	W.-Gerste (Futterqualität)	S.-Gerste (Futterqualität)	S.-Gerste (Braugerste)	Hafer	Silo- u. Körnermais	Futterrübe	Zuckerrübe s	Frühkartoffel (Speisequalität)	Mittelfrühe Kartoffel (Speisequalität)	Späte Kartoffel (Verarbeitungsqualität)	W.-Raps t	Sonnenblume
Luzerne, Klee, Leguminosengras (mehrjährig)	ce	ce	ce		ce	e	a	i	f	ag	agk	agk	agk	agl	afg	ag lk	ik	aik	f	ef	fik	fik	ab	e
Luzerne, Klee, Leg.-gras Serradella (ein- b. überjährig)	ce	ce	e	e	e	en		i	f	g		bk	bk	eg lk	afg	ik	i	aik	f	f	fik	ik	b	e
Ackerbohne s	ce	e	c	c	e	bm	h	h	fh	gh	hh	b	b	egh	fh	eh	h	h	fh	eh	h	h	b	e
Erbse, Linse	ce	e	c	c	e	n	i	hi	fl	gi	i	i		i	fl	i	i	el	efl	el	elk	elk	c	el
Blaue Lupine, Weiße Lupine, Wicke	ce	e	e	e	ce	bn		i	f	gk	k	k	bk	gik	fl	ik	ik	aik	fl	elk	elk	ik	b	el
Gelbe Lupine	ce	e	e	e	ce	b						k	bk	ik	fl	ik	ik	aik	i	e k	elk	ik	b	
Sojabohne	ce	e	e	e	ce	b	b			b	b	b	b	g	g					e			bc	ce
Gräser (ein- bis mehrjährig)	e						abl	all	b	ab	abl	abl	abl	l	l	l	ll	ll	fl	efll	efll	flkl	abl	
W.-Weizen s			dl	dl	dl	ln	cdp	cl	cdp	cd hp	dhl pr	ch pr	cd pr	cl	cl	l	ll	ll	l	hl	ll	ll	b	l
S.-Weizen, Durum s			l	l	l	ln	c	cl	c	clr	llr	clr	ch	cdl	cdl	cdl	ll	ll	l	hl	ll	ll	b	l
W.-Roggen, Triticale t	m	m	chl	hl	hl	m	cdh pr	ch ll	cdh pr	cdh pr	cdh pr	cd hp	cdh pr	hl	hlk	hll	hll	hll	hl	hl	hll	hll	bl	hl
W.-Gerste, Dinkel	m	m	hl	hl	hl	m	cdh pr	ch ll	cdh pr	cdh lpr	cdh lpr	cdh lpr	cdp	chl	chl	hll	hll	hll	hl	hll	hll	hll	hl	hl
S.-Gerste t	m	m	dhl	dhl	dh	m	chr	chl	chr	chr	chr	ch lr	cr	chl	chl	chl	hll	hll	hl	hll	hll	hll	hl	hl
Hafer	n	n	cd hl	hl	dh	n	fhlr	ch ll	hr	hlr	hl	hl	bhl	chl	chl	chl	hll	hll	hl	hll	hll	hll	bl	hl
Silo-Mais	n	n	h	h	h	m	cfhl	chl	ch	bh	bhl	bh	b	h	hk	h	cd hl	hl	h	hl	hl	hl	b	h
Körner-Mais	n	n	h	h	h	n	bcf hl	chl	bch	bh	bh	b	b	h	hk	h	cd hl	hl	h	hl	hl	hl	b	h
Zucker- s und Futterrübe	eo	eo	e	e		eo	bfl	l	b	b	b	b	b			l	l	c	c	el	del	del	b	e
Frühkartoffel	e	e	el	el	el	n	all	al	el	el	el	el	l	el	el	el	all	el	el	cd	cd	cd	ll	el
Mittelfrühe Kartoffel	eo	eo	el	el	el	eo	ll	all	l	l	l	l	b	el	el	el	all	el	el	cd	cd	cd	b	el
Späte Kartoffel	eo	eo	e	e	e	eo	l	l				b	b			l	l	l		cd	cd	cd	b	e
W.-Raps t	eno	eno	ehl	ehl	ehl	em	hll	ehl	hl	hl	hl	hl		ehl	e	ehl	eh ll	c	c	ehl	ehl	ehl	c	hl
Sonnenblume	hn	hn	h	h	h	hn	fhl	fh lp	h	bhl	bhl	bl	bl	hp	hp	hlp	hl	hl	h	hl	hl	hl	b	c

Eignung der Vorfrüchte für die Nachfrüchte

Einstufung	Ertrags- und Qualitätsleistung (x = 100 %)
sehr günstig	110–120 %
günstig	100–110 %
ungünstig	90–100 %
sehr ungünstig, unmöglich	80–90 %

Besondere Hinweise

- **a** = Vorsicht bei starker Trockenheit
- **b** = Vegetationszeiten überschneiden sich (klimatische Randlagen)
- **c** = Förderung bestimmter Krankheiten und Schädlinge, geringe Selbstverträglichkeit
- **d** = Förderung bestimmter Unkrautarten
- **e** = Vorfruchtwert wird schlecht ausgenutzt (Luxusfolge), mit Zwell- oder Zwischenfrucht eventuell vertretbar
- **f** = Verminderung der Qualität der Nachfrucht möglich
- **g** = Lagergefahr der Nachfrucht
- **h** = Zwischenfrucht als Untersaat in Vorfrucht möglich bzw. günstig, insbesondere auf Standorten mit hoher Nährstoffauswaschung
- **i** = Zwischenfrucht als Stoppelsaat oder Winterzwischenfrucht möglich bzw. günstig, insbesondere auf Standorten mit hoher Nährstoffauswaschung
- **k** = Auf leichten Böden günstig
- **l** = Organische Düngung zur Nachfrucht günstig
- **m** = Vorfrucht als Deckfrucht gut geeignet
- **n** = Vorfrucht als Deckfrucht bedingt geeignet
- **o** = Günstige Vorfrucht zur Reinsaat von Hauptfrüchten als Gründüngungs- u. Futterpflanzen
- **p** = Durchwuchsgefahr in der Nachfrucht (Saatgutvermehrung)
- **r** = Vor Saatfrucht (intensive) Stoppelbearbeitung in Getreidefolgen möglich (Unkrautkur)

- **s** = Auf leichten Böden ungeeignet
- **t** = Sommerform in Höhenlagen geeignet

Quelle: Kolbe, LfULG, 2008

www.smul.sachsen.de/lfulg

Umstellung wie geht das?

Ackerbau

Düngung

Düngung

10.1.4 Mineralische Ergänzungsdünger

- Gesteinsmehl
- Thomasphosphat
- Patentkali (Kalimagnesia)
- Magnesiumsulfat
- Gips natürlichen Ursprungs
- elementarer Schwefel
- Ton
- Kalirohsalze (z.B. Kainit)
- Kaliumsulfat
- Magnesiumcarbonat
- Calciumchlorid
- Spurenelementdünger

- Rohphosphat (gemahlen, weicherdig, nicht teilaufgeschlossen)
- kohlensaurer Kalk, Dolomitkalk, Muschelkalk, Algenkalk
- Carbokalk aus der Verarbeitung von Öko-Zuckerrüben

Umstellung wie geht das?

Ackerbau

Wie mit dem Unkraut umgehen?

31.05.2005

Bioland

Umstellung wie geht das?

Ackerbau

Braucht es andere Technik?

Technik

Umstellung wie geht das?

Ackerbau

Bedeutung Leguminosen?

Umstellung wie geht das?

Tierhaltung

Anforderungen der EG-Öko-VO an die Tierhaltung

Foto: Europäische Kommission

- Haltung
- Fütterung
- Tierbesatz
- Tierzukauf
- Tiergesundheit

Haltung -
allgemein

… im ökologischen Landbau müssen alle Tiere innerhalb einer Produktionseinheit nach den Grundregeln der Verordnung (also ökologisch) gehalten werden!

Haltung -
allgemein

Kategorie oder Art	Höchstzulässige Anzahl von Tieren je ha Äquivalent von 170 kg N / ha,a
Equiden ab 6 Monaten	2
Mastkälber	5
Andere Rinder unter einem Jahr	5
Rinder zwischen 1 und 2 Jahren	3,3
Männliche Rinder über 2 Jahren	2
Färsen	2,5
Milchkühe	2
Andere Kühe	2

Weibliche Zuchtkaninchen	100
Mutterschafe	13,3
Ziegen	13,3
Ferkel	74
Zuchtsauen	6,5
Mastschweine	14
Masthühner	580
Legehennen	230

Haltung -

Flächenanforderung Rinder

	Lebend-gewicht (kg)	Stallfläche (m^2/Tier)	Außenfläche (m^2/Tier)
Zucht- und Mastrinder	bis 100	1,5	1,1
	bis 200	2,5	1,9
	bis 350	4,0	3,0
	über 350	5, mind. 1 m^2/100 kg	3,7, mind. 0,75 m^2/100 kg
Milchkühe		6,0	4,5
Zuchtbullen		10,0	30,0

Haltung –

Anforderungen an einen Stall

Bodenoberfläche Beispiel Milchkuh

- mind. die Hälfte der Stallfläche (50 % von 6m²) planbefestigt

  ➔ Spalten möglich, wenn Liegefläche > 3m²

Foto: Sixt/Bioland

Haltung –

Anforderungen an einen Rinderstall

- Tier-Fressplatz-Verhältnis: mind. 1 : 1
- bei ständig vorgehaltenem Futter + 20% (noch!)

Haltung –

Anforderungen an einen Rinderstall

- ausreichend große, weiche, saubere und trockene Liegeflächen
  - ➔ Einstreu mit natürlichen Materialien
  - ➔ Tier-Liegeplatz-Verhältnis: mind. 1 : 1

Haltung –
Alle Tiere müssen raus!!!

Weidegang in der Vegetationsperiode

ständig zugänglicher Auslauf (Laufhof) für bestimmte Tiergruppen

Haltung –

Kälberaufzucht Milchvieh

- Einzelhaltung: mind. 1,5 m² + 1,1 m² Auslauf
- Gruppenhaltung ab der zweiten Lebenswoche
- Kälbertränke: Mindestens 3 Monate mit Vollmilch

Fütterung

- 100 % bei eigenem Umstellungsfutter
- 25 % aus Umstellungsfuttermitteln bei Zukauf
- 20 % aus eigenem 0-Jahres Futter
  - Weide
  - mehrjährige Futterkulturen
  - ist der Umstellungsfuttermenge anzurechnen

Fütterung

- bei Pflanzenfressern:
  - 100 % Bio-Fütterung
  - 60 % betriebseigen
  - 60 % Raufutter der TM in Tagesration
- bei Schweinen und Geflügel:
  - 95 % Bio-Fütterung bis 2025, 5 % konv. Eiweisfutter
  - 30 % betriebseigen
  - 30 % Raufutter

Fütterung

- Mischfutter von zertifizierten Futtermittelfirmen
- Mineralfutter von zugelassenen Firmen
- keine Arzneimittel in Futtermitteln zugelassen

Tierzukauf

- Tierzukauf aus Bio-Betrieben
- Ausnahmefähig z. B. Zuchtbullen, Jungrinder vor dem ersten Kalben

Tiergesundheit –

Medikamenteneinsatz

- Vorrang für phytotherapeutische Präparate
- Chemisch-synthetische allopathische Medikamente
  - Einsatz nach Anweisung durch den Tierarzt, Amtstierarzt, …
  - doppelte Wartezeit, mindestens 48 h
  - bei >3 Behandlungen im Jahr, Tier erneut umstellen

Tiergesundheit –

Medikamenteneinsatz

- Keine prophylaktische Anwendung von herkömmlichen Medikamenten & Hormonen
- Aufzeichnung im Stallbuch

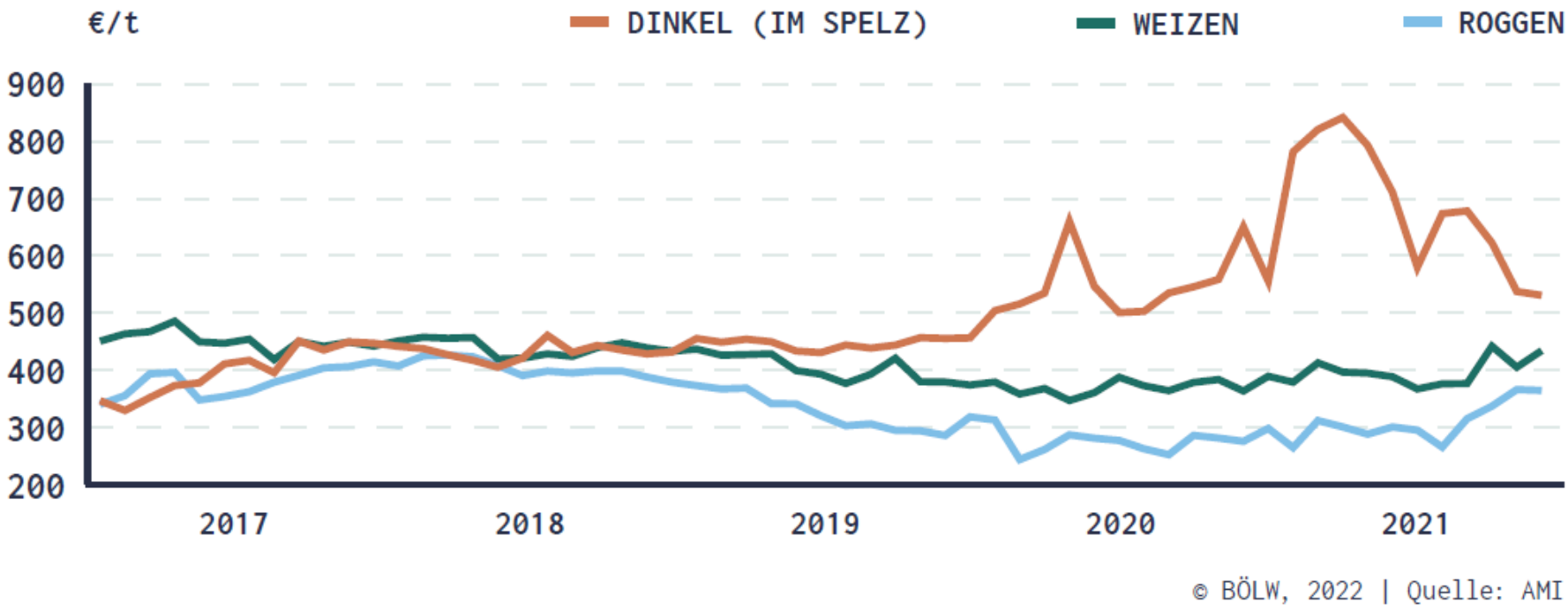
Tiergesundheit –

Enthornen

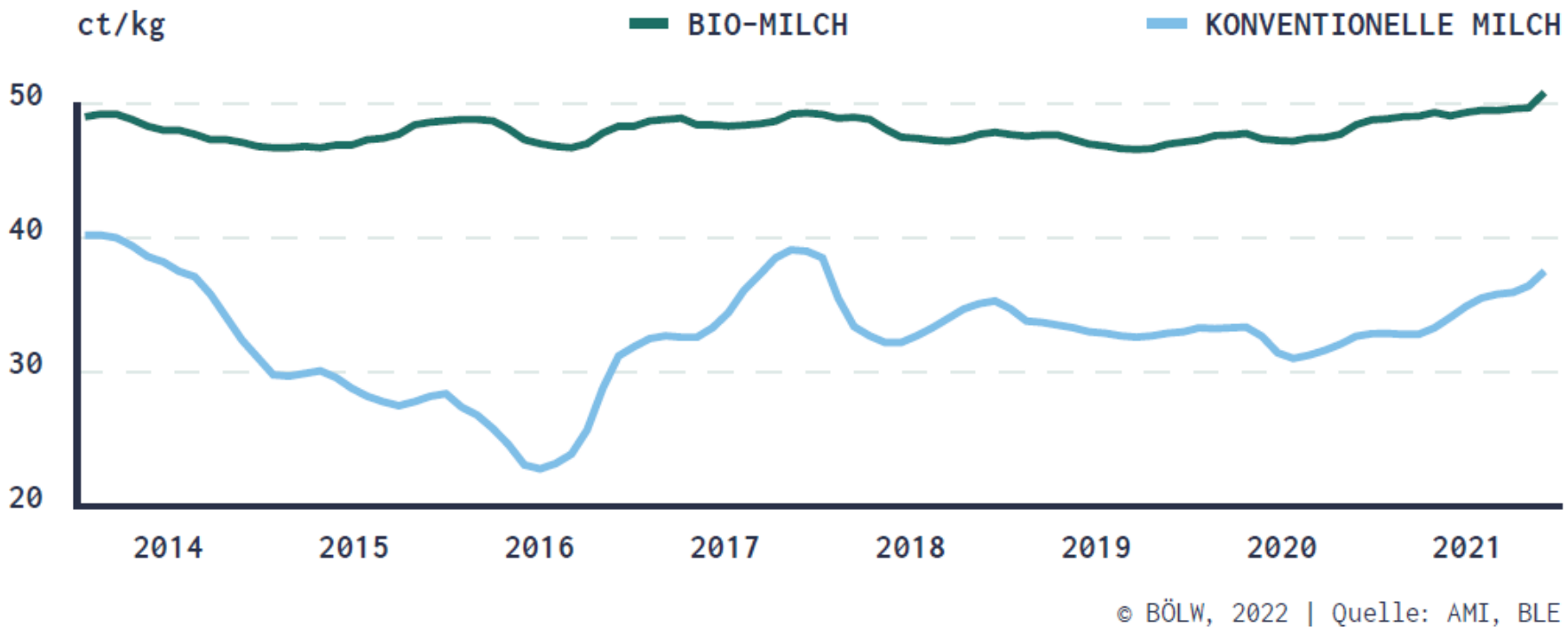
- Mit Ausnahmegenehmigung
- Sedierung, Lokale Betäubung, Schmerzmittelgabe

Chance Ökolandbau?

Erzeugerpreise für Bio-Brotgetreide in Deutschland

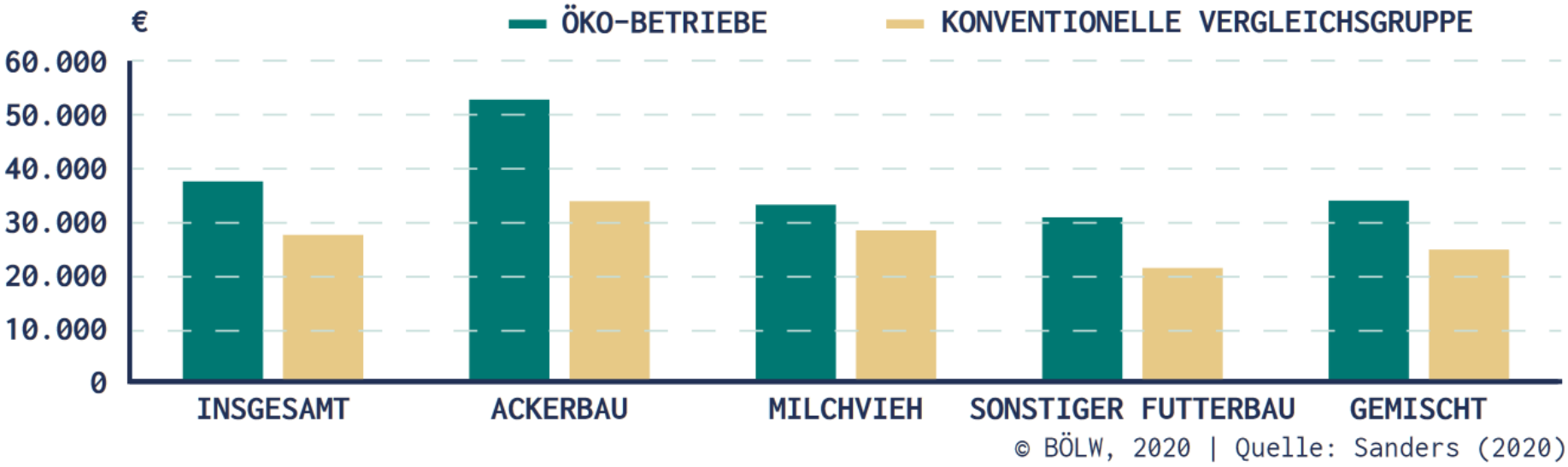


Milchpreise im Vergleich – bio und konventionell



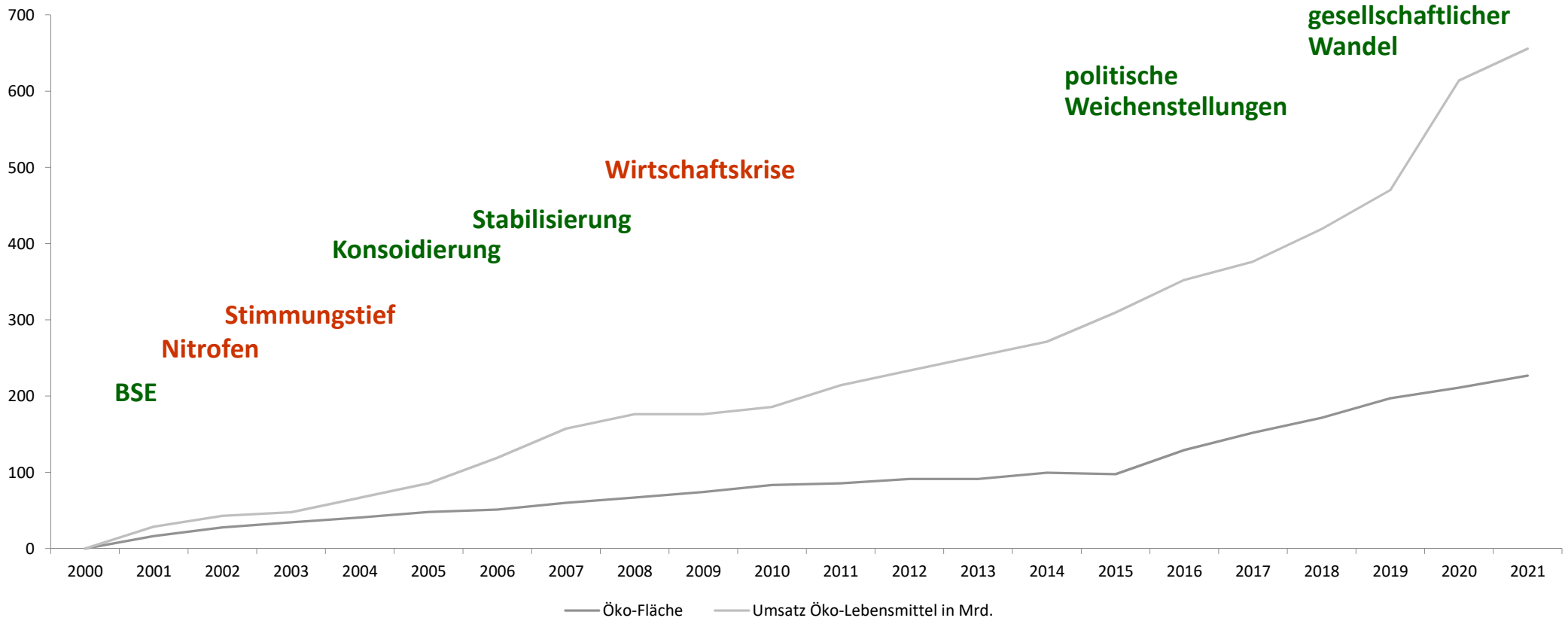
GEWINN PLUS PERSONALAUFWAND

je AK in ökologischen und vergleichbaren konventionellen Testbetrieben, differenziert nach Betriebsform, WJ 2018/19 (in€)



Wachstum von Öko-Flächen und Umsätze für Öko-Lebensmittel in Deutschland seit 2000

in Prozent



Quelle: Daten BÖLW (2022), eigene Darstellung

Umstellung klappt wenn …

- keine hohen finanziellen Belastung vorliegen,
- man offen dafür ist, Neues auszuprobieren,
- ein funktionstüchtiges Büro da ist,
- man persönlich hinter Bio steht!

Danke für die Aufmerksamkeit!
Muschau in Sachsen

Uwe Becherer
Bioland e.V.

Teamleitung
Bioland e.V. – Beratung Ost

Muschau 2, 04668 Grimma
T. +49 30 6290476-12
F. +49 30 6290476-82
M. +49 172 79 58 096
uwe.becherer@bioland.de